

# „Rot Sport“, den Soldaten der Revolution!

H. W. Heute marschieren die roten Sportler in Dresden auf. Klaffenossen aus anderen Ländern weilen in ihrer Mitte. Das Internationale Sportfest der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport ist eine Kundgebung des lebendigen Internationalismus. Es ist keine Fachangelegenheit, es hat nichts mit der Sensationshysterie des bürgerlichen Sportes zu tun. Hier marschieren Arbeiter aus Deutschland Schulter an Schulter mit Arbeitern aus Amerika, Frankreich und allen anderen kapitalistischen Ländern. Und aller Wille ist auf die russischen Genossen gerichtet, deren Einreise allerdings bis zur Stunde verhindert wird. Alle befeelt ein Wille, alle kennen nur ein Ziel:

## Durch Kampf zum Sieg des Proletariats!

Der Aufmarsch der roten Sportler steht im Zeichen des entschlossenen Kampfes gegen den Faschismus und die mit ihm untrennbar verbundene imperialistische Kriegsgefahr. Die roten Sportler sind Soldaten der Revolution, sie sind gewillt, ihren Mann im erbitterten Kampf zu stehen.

Wenige Tage nach der Landtagswahl, die einen starken Vormarsch des Faschismus brachte, wurde von Hitler anlässlich der Auseinandersetzungen in der NSDAP erklärt, daß die NSDAP in außenpolitischen Fragen mit England und Italien zusammengeht. Diese wenigen Worte enthüllen das wahre Gesicht des sich „antifaschistisch“ gebärdenden Faschismus. Seine Aufgabe ist, die Werkstätten Deutschlands vor den Karren des Imperialismus zu spannen, um sie gegen die proletarische Sowjetunion zu treiben. Mit betrügerischen Versprechungen und mit nachdem Terror verläßt der Faschismus, die Arbeiter der Bourgeoisie gefügig zu machen. Mit Hilfe des Faschismus will die Bourgeoisie ihr großes strategisches Ziel erreichen: die Vernichtung der Sowjetmacht.

Vor einem Jahre verfuhrte der englische Imperialismus durch heimliche Konterrevolutionäre und russische Weiskardisten die Sowjetunion an einem Lebensnetz zu treffen, indem er die sibirische Bahn besetzen ließ. Die Proletarier der ganzen Welt blickten voll fiebernder Spannung auf Sowjetrußland, um Antwort auf die Frage zu erhalten: Wer ist der Stärkere?

Die Sowjetmacht war und ist die stärkere! Geht auf das ständig wachsende Millionenheer des internationalen Proletariats schülteste sie sicher die Provokation ab.

Seit dieser Zeit arbeiten die Imperialisten um so eifriger. Vorang erkennen sie, daß der Arbeiterstaat immer stärker wird. Der ungeahnte Siegeszug des sozialistischen Aufbaus lehrt die Imperialisten schnell zu handeln, um dieses gewaltige Werk noch zur rechten Zeit zu können.

Mit dem stürmischen Anwachsen des Faschismus wächst auch die Gefahr des imperialistischen Raubzuges gegen Sowjetrußland. Dieser Krieg ist die „Blutige“ der jetzigen Krise, die von der Bourgeoisie herbeigeführt werden soll. Die gesamte Arbeiterklasse muß erkennen, von welcher Bedeutung diese Entwicklung für sie ist. Die Bourgeoisie wird versuchen, den Arbeitern diesen Krieg schmackhaft zu machen und seine „Notwendigkeit“ nachzuweisen. Sie hofft, die ausgehungerten Arbeiter mit Versprechungen zu Wern. Dabei erträgt sie sich der eifrigen Unterstützung der Sozialdemokratie, die eine neue Arbeitsgemeinschaft zwischen Gewerkschaftsführung und Unternehmern vorbereitet. Ganz unerschrocken hegen auch die sozialdemokratischen Führer zum Krieg gegen die Sowjetunion. Ihre Denunziationen der „Machenschaften und Einmischungen der Sowjetunion“ in die innerpolitischen Fragen Deutschlands und anderer Länder nehmen an Zahl und „Qualität“ zu. Die ganze Agitation der SPD-Führer ist darauf gerichtet, die Arbeiter mit Haß gegen Sowjetrußland zu erfüllen. Auf dieser Grundlage baut dann der Faschismus weiter. Er profitiert aus der Tatsache, daß die SPD-Führer die Arbeiter aufeinander hegen.

Die Arbeitersportler, die heute aufmarschieren und morgen ihre Kräfte messen werden, sind Zeugen dieser feindseligen Spaltung der SPD-Führer. Gellert, Bildung und Co. zerschlagen die Einheit der Arbeitersportbewegung, um Soverings Reich, „alle unter einen Hut“, (den des Bürgertums) zu bringen, auszuführen. Durch die Tüchtigkeit der Gellert und Co. in der Sportbewegung, die in der Linie der sozialdemokratischen Spaltungspolitik liegt, wird die Arbeitersportbewegung zum Spielball der Bourgeoisie. Zerfallen wäre sie nicht in der Lage, den Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefahr mit der notwendigen Schärfe zu führen, wenn nicht unter der Führung der SPD die Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport gebildet worden wäre. Sie ist der Fester, den die einseitige Kampffront der Arbeitersportler auf der Grundlage des Klassenkampfes bildet. Sie ist heute bereits eine Massenbewegung, die sich trotz aller behördlichen Druckmittel (Platzraub, Geräteraub) durchsetzt.

## Das gewaltige rote Treffen in Erfurt zeigte die Macht der roten Sportbewegung.

Das sind die Sportler, die wirkliche Soldaten der Revolution, Kämpfer gegen imperialistischen Krieg, Faschismus und Reaktion sind. Sie führen die alten, revolutionären Traditionen der Sportbewegung fort, die von den Gellert und Co. in den Schmach getreten werden.

Die Arbeiter Dresdens grüßen die roten Sportler und erkennen in ihnen Vorkämpfer und Bundesgenossen im Kampf für den Sozialismus.

Auch die SPD-Arbeiter, die durch den Ausgang der Landtagswahl erkannt haben, daß Zusammenschluß der Arbeiter gegen den Faschismus dringend notwendig ist, sollen und werden mit den roten Sportlern sein. Die revolutionären Arbeiter werden helfen, die Schranken niederzureißen, die von der SPD-Bürokratie errichtet wurden, um die SPD-Arbeiter vom revolutionären Kampf abzuhalten.

SPD-Arbeiter! Hier ist dein Platz, hier ist die Internationale des Klassenkampfes! Her zu uns, weg von der SPD-Bürokratie, die in der feindseligen Front kämpft!

Aber auch mancher vom Faschismus irreguliert Arbeiter wird am Aufmarsch der roten Sportler erkennen, wo sein Platz ist: nicht im Lager der Hitler und Goebbels, die die Geschäfte der Bourgeoisie heizogen — nicht im Lager der Ströher, die hinter „radikalen“ Phrasen ihr konterrevolutionäres Gesicht verbergen, sondern im Lager der proletarischen Revolution, das unter der Führung der SPD steht.

## Rot Sport, Soldaten der Revolution!

Euer Kampf ist der Kampf der Arbeiterklasse, der durch seine Macht unterdrückt werden kann. Unter euren Fahnen sammelt sich das kampfgewillte Proletariat. Noch ist eine umfassende Arbeit zu leisten, denn noch stehen hunderte Tausende Arbeiter unter der Vormundschaft des bürgerlichen Sports und des imperialistischen Bundesportverbandes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Mit dem Erfolg eurer Arbeit ist der Vormarsch der Arbeiterklasse verbunden.

Kommissar auf dem Wege des Sozialismus!

# Neue Nordwest-Betriebe im Streik

## Ausbeuter, Bürokratie und Polizei wollen die Arbeiter niederzwingen

Essen, den 5. Juli.

In Nordwest ist die Streikfront heute erweitert worden. Der Betrieb Ruppertsbusch, in dem bisher 5 Abteilungen mit rund 500 Mann streikten, ist jetzt restlos in den Ausstand getreten, so daß allein in diesem Betrieb 500 neue Streikende zu verzeichnen sind.

Die Guts-Hoffnungs-Hütte mit 2000 Mann Belegschaft und Grille-Funkel legen sich. Bei der Firma Franke ist die Belegschaft heute in den Streik getreten.

Bei der Gelsenkirchener Bergwerks-AG ist eine neue Abteilung heute in den Streik getreten, so daß jetzt 4 Abteilungen mit rund 1400 Arbeitern streiken.

Heute morgen wurde vor der Gelsenkirchener Bergwerks-AG die Straße wiederholt von der Polizei geräumt und Streikposten durch Attacken niedergelassen.

Heute haben die 250 Mann des Hofs-Hüttenbetriebs in Duisburg die Arbeit niedergelegt.

In Mülheim streift die gesamte Belegschaft des Siemens-Schneider-Werks. In Bochum streikten mehrere Abteilungen des Bohumer Vereins weiter. Als heute 25 Kollegen aus der Reparaturwerkstatt in den Streikabteilungen arbeiten sollten, lehnten sie die Streikbrecherarbeit ab.

Bei Krupp, Essen, ist dagegen morgen Arbeitsaufnahme. Der offene Streikbruch der DMB-Bürokratie hat hier sein Ziel erreicht.

Bei der Firma Sed. Friede streift die ganze Belegschaft. Der Lohnzulage von 1 bis 11 Pfennig bewilligt. Unternehmer hat heute der Mehrheit der Ausständigen eine Morgen wird die AG darüber verhandeln, ob er diese Zulage für alle Belegschaftsmitglieder auszahlen will. Das jetzige Zugeständnis des Unternehmers stellt zweifellos schon einen Erfolg der AG dar.

## Ein Dokument beispiellosen SPD-Berrats

Essen, den 5. Juli.

Unser Essener Parteiblatt, das „Ruhr-Echo“, veröffentlicht ein Kundschreiben des DMB, unterschrieben von Freißh, in dem es heißt:

„Im Gesamt-Nordwest haben sich circa 15 000 Arbeiter gegen den Abbau zur Wehr gesetzt, nicht 50 000, wie das „Ruhr-Echo“ schreibt. Im „Ruhr-Echo“ vom 2. Juli wird aufgeföhrt,

# Schwere Prügelei zwischen Hitlerleuten

## Hitler und Sträher rufen zur gegenseitigen Niedertrüppelung auf

Eisenach, den 5. Juli.

In Eisenach kam es in einer Naziverammlung zu schweren Auseinandersetzungen. 30 SA-Leute erklärten gegen Friedrich Reger: „Wir sind keine Reges! Wir zahlen keine Regessteuer!“ und verließen die Mitgliederversammlung. Sie demonstrierten durch die Stadt, trafen später mit SA-Leuten der offiziellen Hitlerführung zusammen und gerieten in eine schwere Prügelei untereinander. Die Polizei trieb sie schließlich mit einer Feuerprüge auseinander.

## Prügeleien in Berlin

Wie die Hitler, Goebbels und Sträher ihre bewaffneten Kollkommandos zur blutigen Arbeit gegen Arbeiter hegen, so wenden sie jetzt dieselbe Methode untereinander an. Neben der Meldung aus Eisenach wurden mir nachstehend eine heute im „Sächsischen Beobachter“ erfolgte Bekanntmachung an:

„Anpuppelt sie nieder!“

Mit diesen Worten hat der Berliner Gauführer Dr. Goebbels der NSDAP mangels geistiger Waffen den Kampf gegen die revolutionären Nationalsozialisten eingeleitet.

In Befolgung dieser Nordparole hat eine Gewalttätige gegen unsere Zeitungshändler und gegen unsere als revolutionäre Nationalsozialisten bekannten Freunde eingesetzt.

Wir machen Herrn Dr. Goebbels menschlich und juristisch für jede einzelne derartige Gewalttat persönlich verantwortlich.

Buchrunder Otto Sträher

Wird sich ein Proletarier, der bisher noch den Rattenfänger-melodien der Hitler und Sträher folgte, zur höheren Ehre sich beschender Postenjäger den Schädel einschlagen lassen? Heraus aus den Sturmabteilungen, heraus aus der Front der faschistischen Arbeitermörder muß für jeden Nationalsozialisten, der selbst Proletarier ist, die Losung lauten!

## Hitler nennt Arbeitermorde „selbstverständlich“

Im „NS“ nennt Hitler die neue Partei der Sträher und Buchrunder „Klub der Hundstagspartei“. Gleichzeitig versucht er aber in seinem Leitartikel einen härteren Kurs zur Gewinnung der Arbeiter einzuschlagen. Hitler meint:

„Wichtig müßt der rote Terror in der Arbeiterklasse. Nur durch diesen Terror kann der Marxismus seine unendlich schon verlorene Herrschaft über die Arbeitermassen aufrecht erhalten. Jede Aufführung deutscher Arbeiter verurteilt der Marxismus brutal niederzupuppeln. Jeder andersdenkende Arbeiter wird auf das schärfste bedroht.“

Hitler entdeckt also einen „roten Terror gegen die Arbeiter“. Wenn er damit den Terror der sozialdemokratischen Polizeiminister meint, so ist das kein roter Terror, sondern ein sozialfaschistischer Terror. Einen roten Terror würde nur das revolutionäre Proletariat ausüben, wie es beispielsweise in Rußland mit den Kapitalisten und Junkern geschah.

Umgekehrt wird ein Schuh aus Hitlers Behauptungen. Den blutigen Terror gegen die Arbeiter führen Hitlers Bann-

die Kampffront zu verbreitern. Wir warnen unsere Funktionäre, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Denjenigen, die nach dem 1. Juli in den Betrieb hineingegangen sind, haben sich damit bereit erklärt, zu den abzuändernden Bedingungen zu arbeiten. Würden sie jetzt aus den Betrieben herausgehen, so würden sie sich damit gegenüber dem Unternehmer schuldenerpflichtig machen.“

Dieses Kundschreiben ist eine Anweisung der Gewerkschaftsbürokratie auf Streikbruch um jeden Preis.

## Auch die sächsische Bürokratie berichtet den Verrat vor

Dieselbe Linie des Verrats, der Zerspaltung und des Streikbruchs, wie sie von der reformistischen Bürokratie in Nordwest beschritten wird, zeigt sich auch in Sachsen, noch bevor ein Kampf ausgebrochen ist. In einer Chemnitzer Funktionärenversammlung des DMB führte Ströbel zur besprochenen Lohnabstufung der Metallindustriellen in Sachsen aus, daß die Unternehmer seit dem 1. Juli

„rechtlich in der Lage sind, mit jedem Arbeiter ein besonderes Arbeitsabkommen abzuschließen, und daß sie auf diese Weise versuchen werden, den allgemeinen Stand der bisherigen Arbeitsbedingungen herabzudrücken. Das können sie aber nur, wenn es sich die betreffenden Arbeiter gefallen lassen.“

Die große Tariffkommission hat nun für diese tariflose Zeit besondere Richtlinien ausgearbeitet und es kommt jetzt darauf an, überall im Sinne dieser Richtlinien zu operieren. Hauptsache ist: Wenn sich irgendwo ein Unternehmer oder ein Betrieb ansieht, die bisherigen Arbeitsbedingungen bei einzelnen Kollegen oder bei Gruppen oder im ganzen Betriebe zu verschlechtern, dann ist der Verbandsleitung sofort Mitteilung zu machen. Diese wird sofort alle in Frage kommenden Möglichkeiten überprüfen und überall dort, wo Aussicht auf Erfolg besteht (!), und wo die Kollegen bereit sind, zu kämpfen, den Abwehrkampf organisieren. Denn es gibt auch heute noch eine ganze Reihe von Unternehmern, denen an einem offenen Kampf nichts gelegen ist.“

Also dieselbe Taktik wie in Nordwest! Dieselbe Taktik, wie in dem oben wiedergegebenen Briefe der DMB-Bürokratie des Ruhrgebiets. Kein geschlossener Kampf, keine Einleitung aller gewerkschaftlichen Maßnahmen, sondern Zerspaltung mit dem Ziele der Abwürgung aller Kämpfe!

Macht Schluß mit dieser Zerspaltungstaktik! Stoßt vor in Betrieb und Gewerkschaften! Organisiert gemeinsam mit Mansfeld und Nordwest den Streik auf breiter Front!

den aus. Sie sind es, die in seiner Versammlung einen kommunistischen Diskussionsredner zu Wort kommen lassen, und ihn niederschlagen, wenn er den Hitlerfahnen entlarvt.

Glücklicherweise entpuppt sich Hitler am Ende des Leitartikels selbst, indem er schreibt:

„Daß bei diesem Wehren gegen brutale blutige Unterdrückung und Bergewaltung sich mancher marxistische Bandit eine blutige Nase holt, ja, daß es außer eingeschlagenen Lippen und Zähnen auch mal einen Schädel zu zählbar gibt, ist selbstverständlich. Auch bei der Abwehr von Blutterror fließt Blut, muß notwendigerweise Blut fließen.“

Das ist die wahre Frage des Faschismus: den Arbeitern die Schädel einschlagen! Nur dafür bezahlen die Kapitalisten die Hitler, Goebbels und Sträher!

## Hitlers Schamlosigkeit

Im „Sächsischen Beobachter“ von heute schreibt Artur Große, Mitglied der Reichsleitung der Hitlerjugend, über das politische „Programm“ Strähers und seine Belämpfung durch Hitler und Goebbels:

„Um dieses Bekenntnisses willen „feuert“ mit Genossen aus der NSDAP und enthielt sich in der ganzen Schamlosigkeit eines faschistischen Terrors, durch den die einzige revolutionäre NSDAP zu einem schmachvollen Vandalenhaus, der für den großen Unbekannten marschiert, begnadigt wird.“

## Wie Hitler reich wird

Der „Völkische Beobachter“ des „Bonzen“ Herrn Hitler teilt mit, daß dieser Tage die Hakenkreuzflagge zum erstenmal über dem „Palais Barlow“ in der Briener Straße in München hochsteht. Parteigenossen dürfen den Parteipalast zum Preise von 1 Reichsmark besichtigen. Weiter, daß das neu angekaufte Propagandafahrzeug demnächst seinen Betrieb beginnt und zunächst das Rheinland besuchen wird.

## Spaltung in Blauen?

Nach Besprechungen sollen die Blauerer Stadtverordneten der Nationalsozialisten, Wad, Wolf und Bucher aus der NSDAP ausgeschlossen worden sein.

## Brangert sie an!

Kein Wort berichtet die SPD-Presse ihren Wählern, daß vorgestern im Reichsrat der sozialdemokratische Vertreter der Preußen-Regierung dem gesamten Deckungsprogramm des Bürgerblocks seine bedingungslose Zustimmung gab.

Kein Wort berichtet die SPD-Presse ihren Lesern, daß die preußische Gesetz gegen die sich in radikalen Organisationen tätigen Beamten den Zweck verfolgt, in erster Linie alle Kommunisten zu mahregeln. Sie macht denselben Fehler wie beim Republikauflagegesetz. Hinter dem Kampfruf „Sticht mit den Faschisten“ verweigert sie, daß sich die Geheige und Erlasse der kapitalistischen Republik ausschließlich gegen die Kommunisten richten.

FOL  
Bürge  
5 11  
Lappo-Be  
fanatisch  
ih, ihr G  
volle Un  
wird vor  
großbürger  
den Fasch  
ngen aus  
erhalten.  
Der 2.  
wie auch d  
Abgeordne  
Es ist  
Vendertun  
zur Verbe  
der Debat  
fraktion h  
Alle d  
auf und  
vorlagen,  
nungung u  
Die Lappo  
in Schuß g  
Der li  
werden in  
sondern für  
die Bourg  
Bauern un  
Lande wül  
flasse petr  
abgeschlep  
und Rede  
ausgeprä  
den Reichs  
der Gehe  
gebracht  
hstigen Pa  
Sozialfaj  
sich mit de  
bringt, nid  
fordert die  
Arbeiter-  
„Es lebe d  
Faschismus  
Der H  
Mitglied d  
den die Fa  
nische Par  
hermit sich  
Mitglied d  
wollte der  
Zinnland ü  
abgeschob  
10000  
Neue 3  
e  
Neu  
gleiteten de  
Keuporfer  
und aber T  
Sträher, du  
Durch  
Zusam  
nossen Go  
nischen P  
4. Fortf  
Er tau  
auf und ab  
auf Bett u  
auf und ab  
„Der he  
Wichtige Ver  
Kollfemitt  
sondern ka  
im Kampf  
Die Sozial  
Einerleits  
haben sie  
kämpft in d  
den Kollf  
verrichtet m  
fähig ist  
Proklamatio  
heben sie, d  
über Freie  
von der Ge  
baumeln, da  
hütel, es ist  
Es ist  
Zwan  
alte Wirtin  
Schritten zu  
Angeln. Ein  
dampfen Ko  
Zwan  
Er erhol  
kommt wie